



„Merkel muss weg!“

Rechtspopulismus bei der Bundestagswahl 2017

„Merkel muss weg!“ – Rechtspopulismus bei der Bundestagswahl 2017

„Merkel muss weg!“ – Eine akzeptierte Parole?

- Rund ein Sechstel aller Wahlberechtigten (16 Prozent) unterstützt – trotz oder gerade wegen ihrer Schärfe – die Parole „Merkel muss weg!“.
- Erwartungsgemäß findet die Parole unter AfD-Wählern die größte Unterstützung (56 Prozent). Allerdings unterschreiben auch substantielle Teile der Wähler von SPD (21 Prozent) und der Linken (24 Prozent) diese Aussage.
- Die Parole ist keinesfalls ein ostdeutsches Phänomen: Die westlichen (16 Prozent) und östlichen Bundesländern (18 Prozent) unterscheiden sich nicht in ihrer Akzeptanz der Parole. Regional gespalten sind deutsche Wahlberechtigte allerdings in der Ablehnung dieser Aussage: In den westlichen Bundesländern (71 Prozent) wird „Merkel muss weg!“ deutlich stärker abgelehnt als in den östlichen Bundesländern (64 Prozent).

Die AfD punktet bei Wechselwählern mit ihren Kernthemen

- Im Zeitverlauf zeigt sich seit Februar 2017, dass die AfD Wechselwähler mit ihren Kernthemen überzeugen kann. Wähler, die ihre Wahlabsicht hin zur AfD ändern, schreiben der AfD in den Bereichen „Ausländerpolitik und Zuwanderung“ und „Innere Sicherheit“ im Wahlkampfmonat September deutlich stärker Kompetenz zu. Dies gilt ebenfalls für den Bereich „Außen- und Sicherheitspolitik“.
- Mit Beginn des Wahlkampfes werden CDU/CSU gerade in den Bereichen „Innere Sicherheit“ und „Außen- und Sicherheitspolitik“ von diesen Wechselwählern deutlich seltener als kompetent wahrgenommen.

Ist Deutschland ein „Failed State“?

- Ein substantieller Teil der Wahlberechtigten fühlt sich von der Politik im Stich gelassen (40 Prozent). Trotzdem nimmt nur eine Teilöffentlichkeit Deutschland als gescheitert wahr: 27 Prozent stimmen der Aussage zu, Deutschland sein ein „verwaorlostes Land“.
- Immerhin jeder Vierte (23 Prozent) ist der Meinung, dass die AfD das ausspricht, was eigentlich alle denken – jeder Zweite stimmt dieser Aussage nicht zu.
- In der Wahrnehmung von Wahlberechtigten ist die AfD nicht die neue Arbeiterpartei: Nur wenig mehr als jeder Zehnte (12 Prozent) ist der Meinung, dass die AfD die SPD in dieser Funktion abgelöst habe.

AfD-Wähler unterstützen die Parole „Merkel muss weg“ – aber auch jeder vierte Wähler der Linken und jeder fünfte SPD-Wähler steht hinter der Aussage.

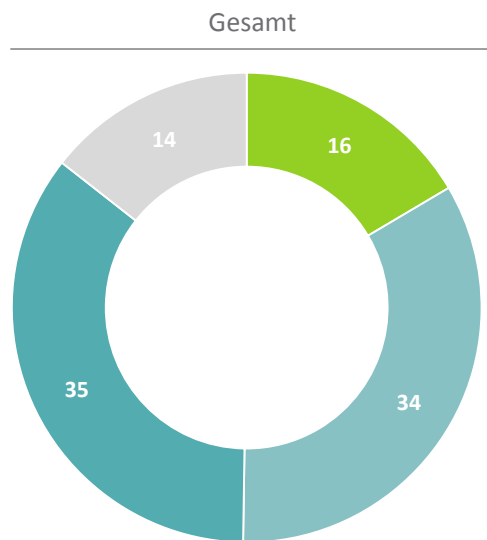
In den letzten Wochen wurde bei Wahlkampf-Veranstaltungen immer wieder die Parole "Merkel muss weg!" gerufen. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie persönlich am ehesten zu?

Ich wünsche mir, dass Frau Merkel nicht mehr Kanzlerin wird und unterstütze die Parole gerade wegen ihrer Schärfe voll und ganz.

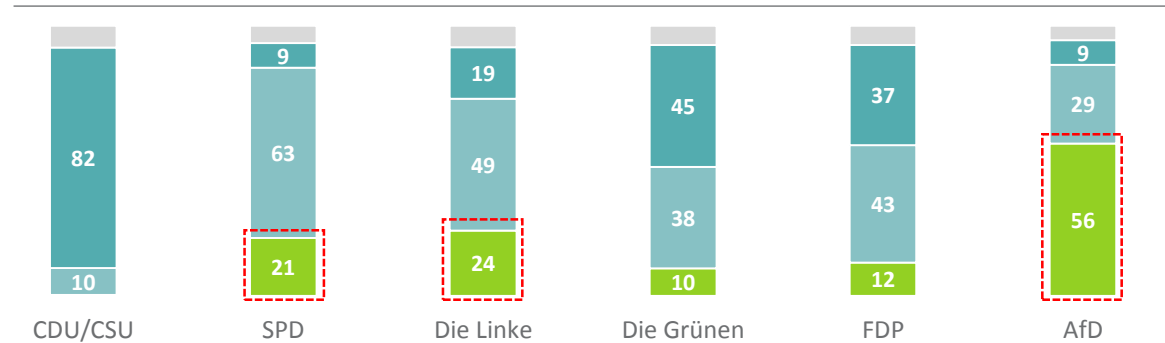
Ich wünsche mir zwar, dass Frau Merkel nicht mehr Kanzlerin wird, lehne die Parole aber wegen ihrer Schärfe (eher) ab.

Ich unterstütze Frau Merkel und lehne diese Parole voll und ganz ab.

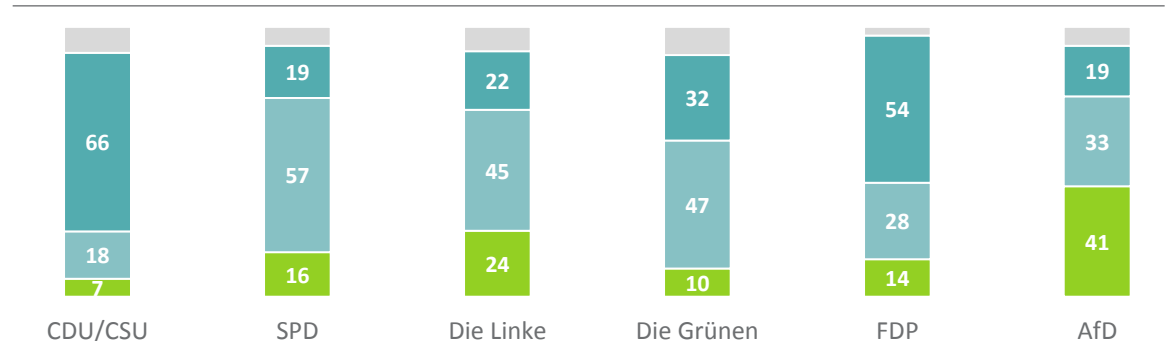
Weiß nicht



Wahlabsicht



Wahlverhalten Bundestagswahl 2013



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Die Aussage „Merkel muss weg!“ wird v.a. von Wählern mittleren Alters unterstützt. Im Westen erfährt die Aussage deutlich stärkere Ablehnung.

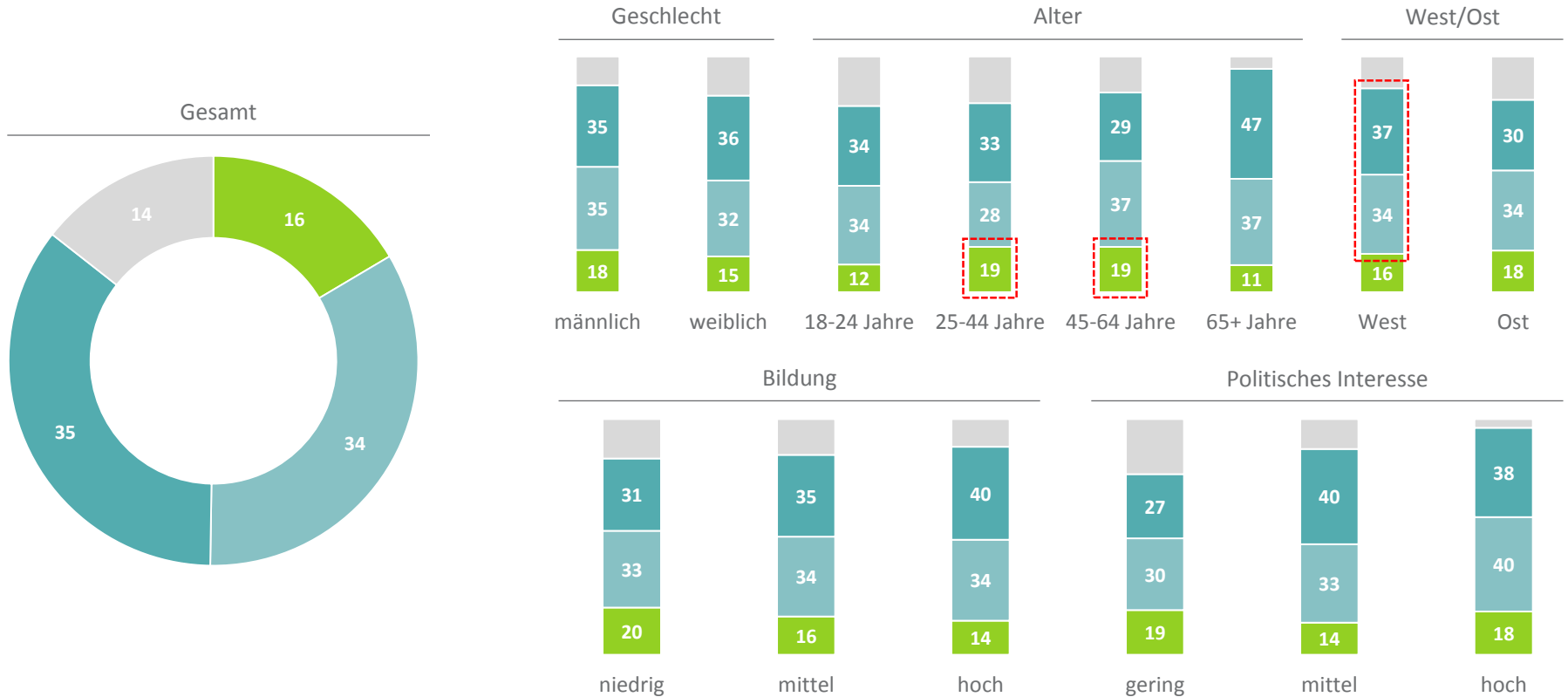
In den letzten Wochen wurde bei Wahlkampf-Veranstaltungen immer wieder die Parole "Merkel muss weg!" gerufen. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie persönlich am ehesten zu?

Ich wünsche mir, dass Frau Merkel nicht mehr Kanzlerin wird und unterstütze die Parole gerade wegen ihrer Schärfe voll und ganz.

Ich wünsche mir zwar, dass Frau Merkel nicht mehr Kanzlerin wird, lehne die Parole aber wegen ihrer Schärfe (eher) ab.

Ich unterstütze Frau Merkel und lehne diese Parole voll und ganz ab.

Weiß nicht



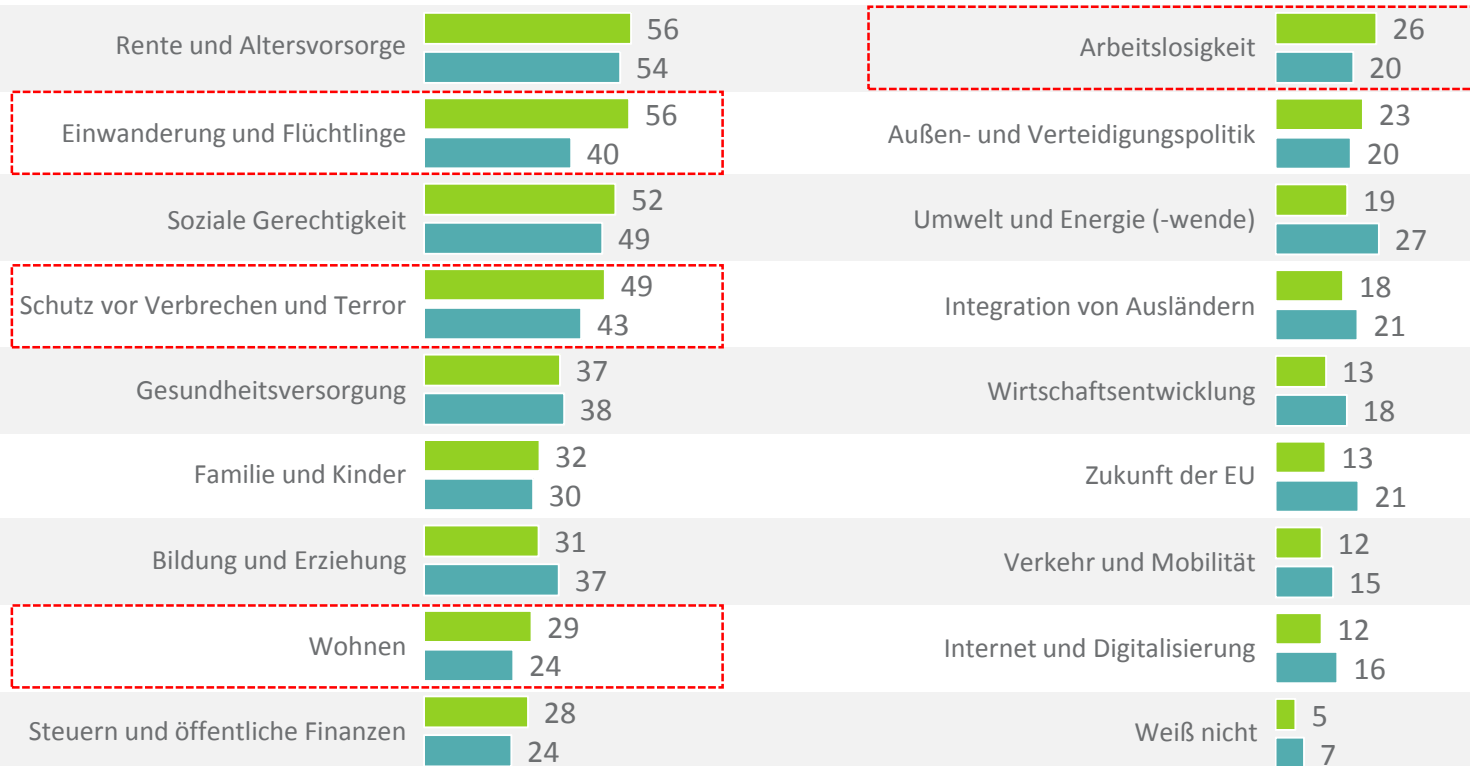
Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Die Themen Einwanderung, Schutz vor Terror, Arbeitslosigkeit und Wohnen sind für „Merkel muss weg!“-Unterstützer wichtiger als für andere Wahlberechtigte.

Welche(r) dieser Themenbereiche ist für Sie persönlich am wichtigsten für Ihre Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl am 24. September?

Ich wünsche mir, dass Frau Merkel nicht mehr Kanzlerin wird und unterstütze die Parole gerade wegen ihrer Schärfe voll und ganz.

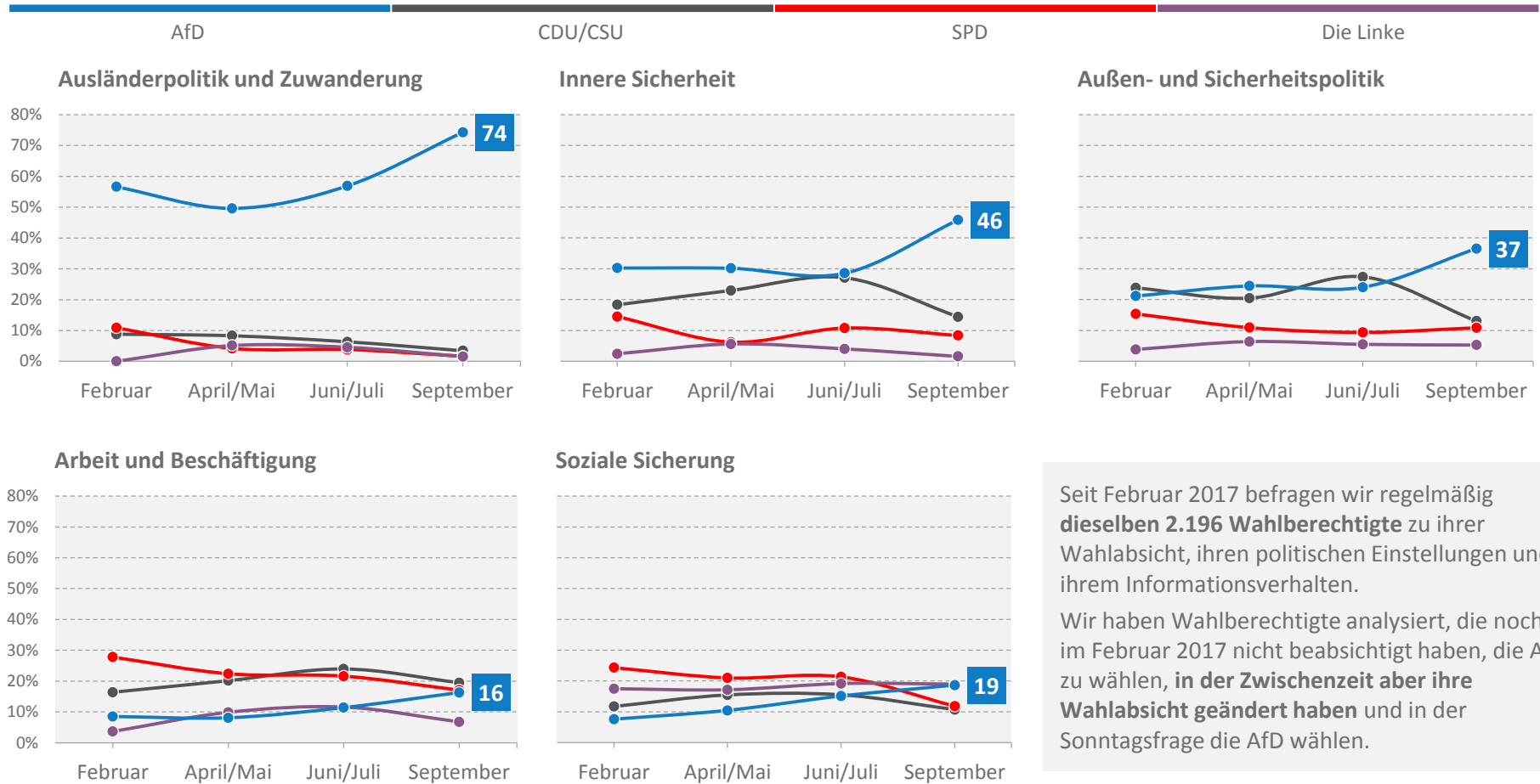
Andere Wahlberechtigte



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %; Sortierung absteigend; Mehrfachantwort möglich

Die AfD überzeugt Wechselwähler mit ihren Kernthemen.

Welcher Partei sprechen Sie in den folgenden Bereichen jeweils die größte Lösungskompetenz zu?



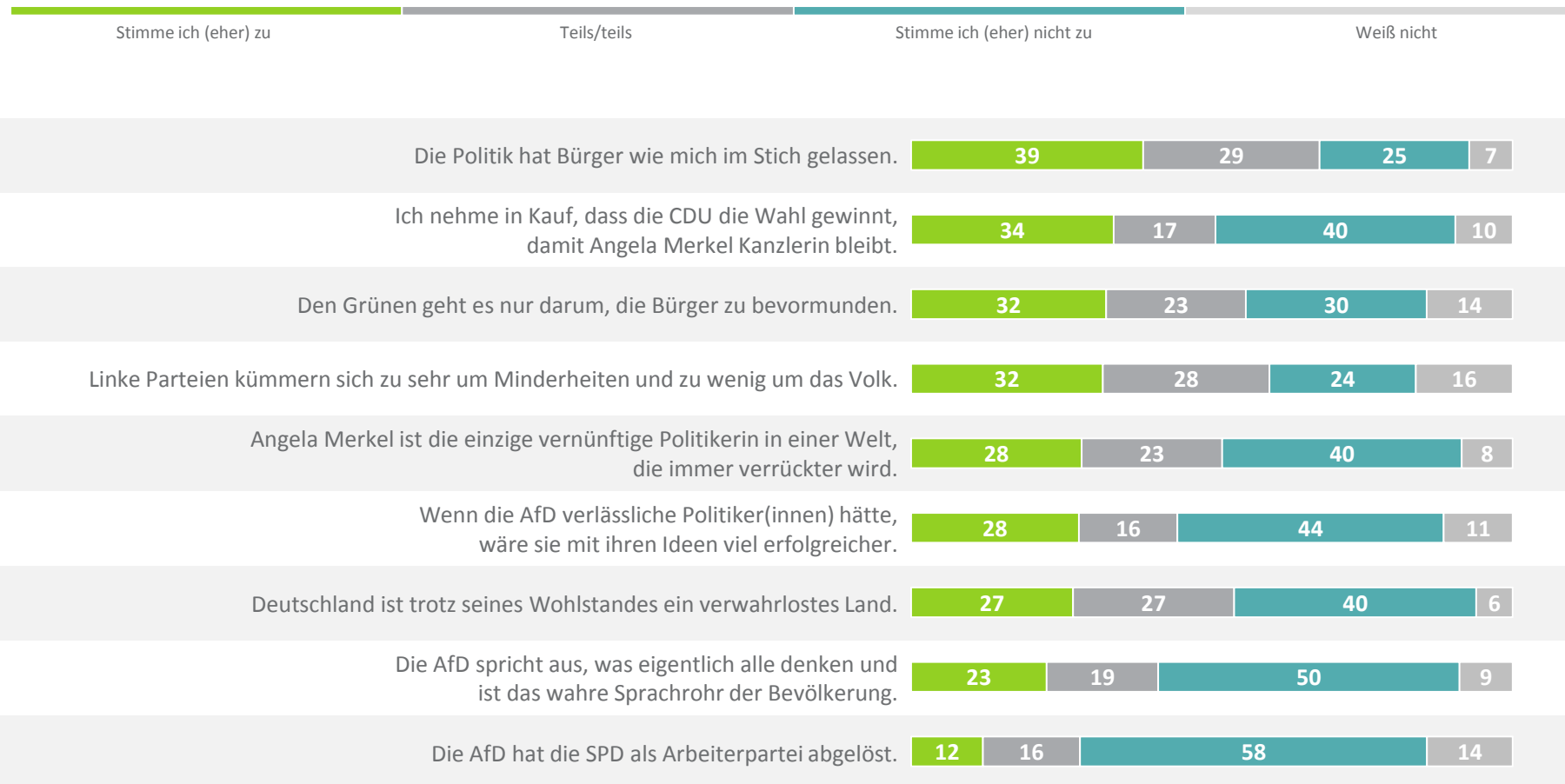
Seit Februar 2017 befragen wir regelmäßig **dieselben 2.196 Wahlberechtigte** zu ihrer Wahlabsicht, ihren politischen Einstellungen und ihrem Informationsverhalten.

Wir haben Wahlberechtigte analysiert, die noch im Februar 2017 nicht beabsichtigt haben, die AfD zu wählen, **in der Zwischenzeit aber ihre Wahlabsicht geändert haben** und in der Sonntagsfrage die AfD wählen.

Basis: Wahlberechtigte, die seit Februar 2017 zur AfD gewechselt sind (n=106)
Angaben in %

Vier von zehn Wahlberechtigten fühlen sich von der Politik im Stich gelassen. Nahezu jeder Vierte ist der Meinung, dass die AfD ausspricht, was alle denken.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Gerade unter älteren Wahlberechtigten ist Angela Merkel als Kandidatin wichtiger als die Partei CDU.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu? *Ich nehme in Kauf, dass die CDU die Wahl gewinnt, damit Angela Merkel Kanzlerin bleibt.*



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Für ältere Wahlberechtigte ist Angela Merkel Stabilitätsanker in einer sich verändernden Welt.

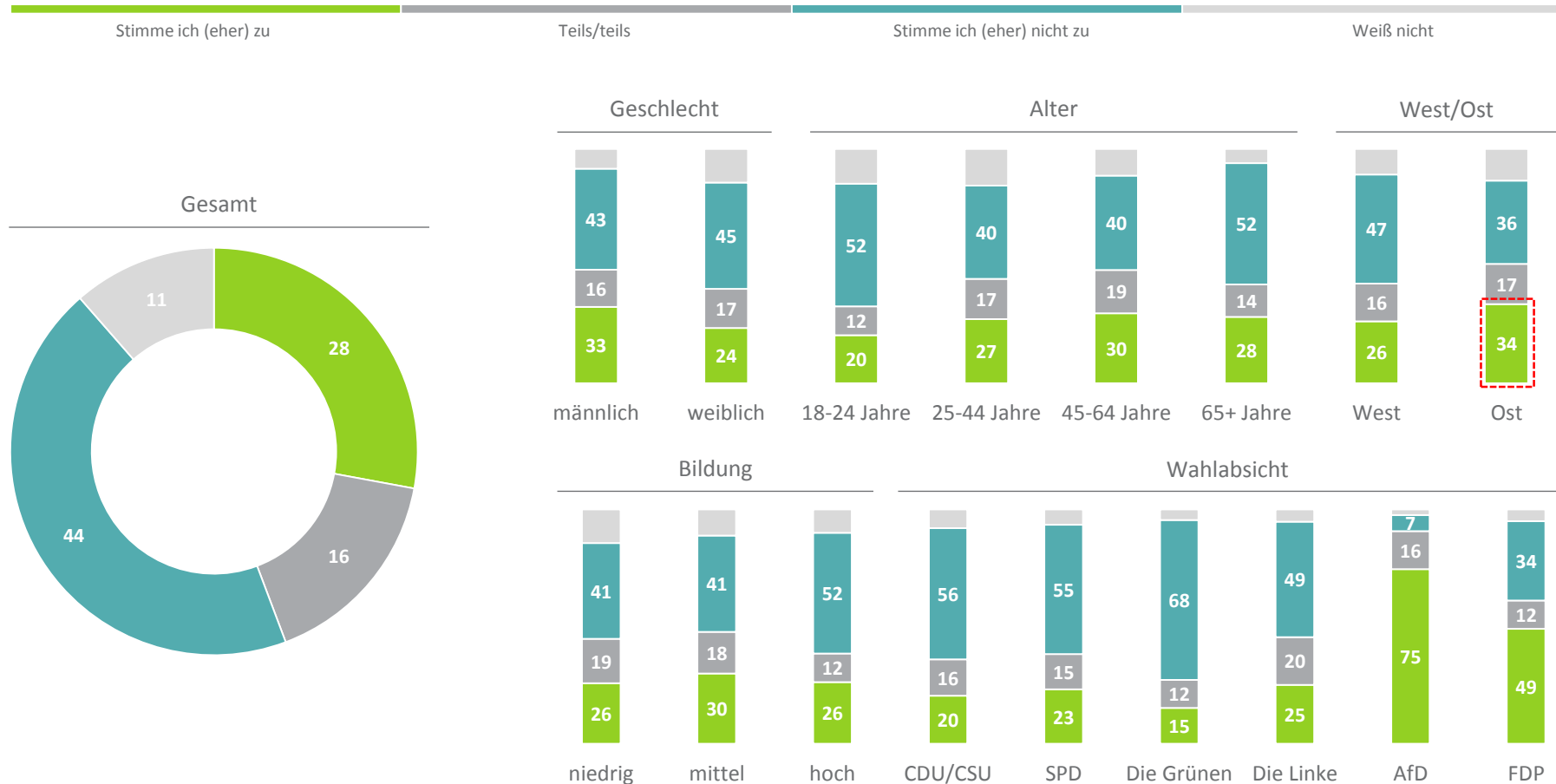
Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu? **Angela Merkel ist die einzige vernünftige Politikerin in einer Welt, die immer verrückter wird.**



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Gerade im Osten glauben Wahlberechtigte, dass die AfD mehr Erfolg hätte, wenn sie seriöseres Personal hätte.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu? **Wenn die AfD verlässliche Politiker(innen) hätte, wäre sie mit ihren Ideen viel erfolgreicher.**



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Immerhin ein Drittel der SPD-Wähler ist der Meinung, dass sich linke Parteien zu sehr um Minderheiten kümmern.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu? *Linke Parteien kümmern sich zu sehr um Minderheiten und zu wenig um das Volk.*



Basis: Wahlberechtigte in Deutschland (n=2.308)
Angaben in %

Informationen zur Studie



Unser Ansatz: Connected Data

Untersuchungsdesign

Repräsentative Online-Befragung:

- Stichprobengröße: n=2.308
- Wahlberechtigte in Deutschland
- Daten erhoben im Zeitraum 15.09.2017 bis 19.09.2017

Längsschnitt-Studie:

- Recontact-Online-Befragung eines Pools an **jeweils derselben Befragten** in 4 Erhebungswellen (Februar 2017, April/Mai 2017, Juni/Juli 2017, September 2017)
- Stichprobengröße: n=2.196
- Repräsentativ für Wahlberechtigte in Deutschland
- Daten erhoben im Zeitraum 15.02.2017 bis 15.09.2017

YouGov verknüpft Daten, die per Online-Befragungen zu ganz bestimmten Zwecken und Zeitpunkten erhoben werden, mit Informationen, die wir bereits über die Teilnehmer unserer Befragungen vorliegen haben. Wenn wir von einem Teilnehmer wissen, dass er männlich ist, fragen wir ihn nicht noch einmal nach seinem Geschlecht: *Don't ask twice!*

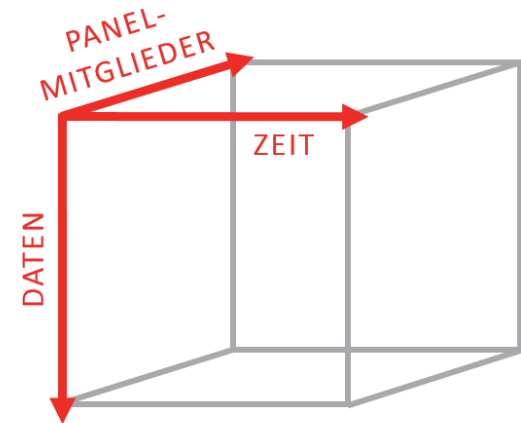
So stellen wir die Qualität unserer Daten sicher, können Ergebnisse zeigen, die den Umfang einer einzelnen Befragung übersteigen würden, Daten, die wir interessant finden, aber nicht abgefragt haben, analysieren und minimieren gleichzeitig den Aufwand für den Befragten.

Die YouGov Datenbank

Untersuchungsdesign

Wie wir arbeiten

- Grundlage all unserer Forschung ist das YouGov Panel Deutschland mit aktuell über 240.000 Mitgliedern.
- Wir erheben kontinuierlich Daten zur Lebenswelt, den Meinungen und den Gewohnheiten unserer Panel-Mitglieder.
- Dazu nutzen wir ganz unterschiedliche Methoden: Online-Befragungen, spontane Likes und Bewertungen sowie Internet-Nutzungsverhalten.
- Merkmale, die sich verändern können, aktualisieren wir regelmäßig – und können so Veränderungen über die Zeit hinweg analysieren.



Was wir wissen

- Insgesamt verfügen wir über mehr als 190.000 unterschiedliche Datenpunkte zu unseren Panel-Mitgliedern
- (Sozio-) Demographie
- Einstellungen & Meinungen
- Persönlichkeit
- Mediennutzung
- Online- und Mobile-Verhalten
- Social Media
- Konsumverhalten

YOU GOV IN ZAHLEN

Mehr als

5 MILLIONEN

PANEL-MITGLIEDER WELTWEIT

SEIT **1991** IN DEUTSCHLAND

31

YOU GOV
STANDORTE
WELTWEIT

700

MITARBEITER
AUF DER
GANZEN WELT

24 MILLIONEN

ABGESCHLOSSENE UMFRAGEN IM LETZTEN JAHR

42000

PRESSENENNUNGEN IM
LETZTEN JAHR

>20000

KUNDENBEZIEHUNGEN IM
LETZTEN JAHR

38

YOU GOV -
PANELS
WELTWEIT

20

RANG IM AMA
GOLD
BRANCHEN-
REPORT

YouGov

Ansprechpartner YouGov Political Research

Haben Sie Fragen oder hätten Sie gerne ein individuelles Angebot? Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren!



Peter Mannott

Team Manager

T +49 221 42061 - 370

F +49 221 42061 - 1370

Peter.Mannott@yougov.de



Maria Kosboth

Account Manager

T +49 30 555 735-92

M +49 176 459 139-64

Maria.Kosboth@yougov.de

Hinweis zu den Nutzungsrechten der Studie

- Diese Studie sowie alle einzelnen Studienergebnisse sind Eigentum der YouGov Deutschland GmbH.
- Veröffentlichungen in der Presse sind auszugsweise möglich, bedürfen aber auf jeden Fall der textlichen Zustimmung durch die YouGov Deutschland GmbH.
- Veröffentlichungen erfolgen grundsätzlich unter der Angabe der Quelle (Studiename, YouGov als Herausgeber und Jahr).
- Bei der Veröffentlichung einzelner Ergebnisse, z.B. eigener gesellschaftsbezogener Ergebnisse, unterstützen wir Sie gerne.
- Bitte wenden Sie sich hierzu an den Studienleiter.